

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff.

Kohlhoff, Johann Balthasar

Tarangambadi, 09.05.1749-14.05.1749

11. - 12. Mai 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184720](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-184720)

Freiwilligen. Aufsammlung einiger Christen besonders. Dessen Abzug sehr
 da er einmal die Hof mit dem Moscheischen Herrn Gouverneur, bei einem sehr
 nahen Herrn unter den Herrn Holländer zu conversieren, und mancher
 Geduldigen Dessen in der Welt Gottes zu machen. Aufstehend einen Brief
 an meine liebe Kollegen in Franckenbar.

Am 11^{ten} Maji. Vermittlag besuchte den Holländischen Gottesdienst. Nach
 der Predigt kam ein junger Mensch, Namens Rosenthal, ein Lutheraner,
 zu mir, und bezeugte, ich in seinem Hause zu besuchen, welches dem
 sehr so gleich ist. Der liebe Mann war im 1^{ten} Teil seiner Natur
 bekümmert, und bezeugte in einem und anderem Punkt seiner Unwissenheit.
 Daraus ist sein sehr nach Vermögen geklärt, wenn er sehr vorzüglich
 bot ihm einige rechtliche Textstellen, und sprachte sehr Tagender für
 die Damm bei der Mission. Nach Dessen mochte noch einem andern
 Religions, Veranlassung besuchen, allein infolge ist nicht zu Hause an.
 Das Besuchsmittag ging die Exonierung des Herrn Predicanten, vor sich.
 Nach Andigung der Hof war mit auf der Hofzeit. Von meinem lieben
 Dessen bekam einen angenehmen Brief aus Franckenbar.

Am 12^{ten} Maji. Mit Aufbruch der Hof ging nach Heilpaleiam. In
 der Entzettelung der Lappen wurde ermannt einige wenige Christen, so
 zusammen kommen lassen, für ihr Leben, Teil christlicher Dessen zu werden,
 als noch besser zu verstehen. Dieser und der andere mündte ab sehr leicht.
 Weil sich ein ziemlicher Haufe Gedenken setzen, fragte sie, ob sie denn
 nicht sehr merken können? Dieser antwortete, auf einem andern Wissen,
 dieser ist einmal, ein Christ zu werden, versteht er an und versteht er sehr.
 Ich: ob ist gut, daß dieser kommen will, ich nicht aber nicht alle kommen.
 Er: künftighin einmal kommen ab zu lassen. Ich: ich merke, sie nicht, gegen, daß
 dieser sollte Mittlag essen soll, ich aber nicht künftighin einigen Expon
 oder was, schon ein mal essen, ich merke, sie künftighin ankommen. Er
 blind Dessen, ab sollte künftighin zu lassen, wenn Gottes Zeit und Stunde da ist.
 Ich antwortete: Gottes Stunde ist jetzt da, dieses scheidet nicht, aber ich sehr
 nicht, oder ich merke, ab wenig brauchen müssen. Weil sie ziemlich
 attende waren, bezeugte sie, ein sie mit dem Herrn der Mission ihren
 Gott

[illegible]